

Bev dem
SOLENNEN
Zeichen-Begängniß

Der
Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Jugend-begabten

M R A M S R

Frauen Constantia^e
Magdalena^e Biccartin

Des
Hoch-Edlen/ Hochweisen und Hochgelahrten

M S R R R

Herrn Casimir Leo
von Schwerdtmann

Lebiger Zeit Königl. Burggraffen der Stadt
Ihorn und Hochansehnlichen Assessoris des
Aldelichen Culmischen Land-Berichts/
Liebwehrtesten Ehe-Genosin/

Wolte

Mit diesen wenigen Zellen

den hochbetrübtten Hrn. Wittber

Einiger massen auffzurichten suchen

Ein Gehorsamer Pflicht-Schuldiger Diener.

F H D R R

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.

1791



*

* *

*

*

* *

* *

*

*

*

* *

* *

* *

S

Och Edler Burggraff dieser Stadt/
Der Lob und Ruhm erworben hat/
Und seine Nempter so geführet/
Daß selbst der Knecht Ihn ehren muß/
Und jeder/ dem sein Thun bekant
In dem gelobten Preussen-Land/
Ganz ungezwungen macht den Schluß:

Daß welcher so/ wie Er regieret/
Auch alles Glückes würdig sey.

Ihn soll ich zu derselben Zeit/
Da Gott ein Thranen-Maas bereit/
Mit Ehrerbietigkeit verehren/
Und/ was noch mehr/ Er hoffet Trost
Von dem/ der selbst beweget ist/
Und also seinen Muth vergißt/
Weil das Verhängniß sich erboßt/
Und unsre Menschheit will belehren/
Das Glück nicht auff Verdienste sieht.

Geseht

Geseht/ es trifft bey mir nicht ein/
Was aber soll das Schicksahl seyn/
Das Ew. Herrlichkeit erschütteret?
Das seinen sonst erhobnen Geist
Als wie ein starcker Donner-Knall
Durch unverhofften Schlag und Fall
Fast ganz zur Erden niederreißt/
So/ das Er in sich selbst erzittert?
Die Ursach ist: Sein Hertz ist todt.

Die angenehme PICCARTIN,
An derer tugendhafften Sinn
Sein Leib und Seele sich ergözte/
Die Ihm zur keuschen Liebe Lohn
Indem beglückten Ehestand
Durch ein gebornes Liebes-Pfand/
Und zwar durch einen jungen Sohn/
In ungemeiner Freude setzte:
Dieselbe ist des Unglücks Grund.

Mit einem Freund und lieben Gast
Bekomt Er eine schwere Last/
Weil sich der Tod mit eingeschlichen/
Als welcher ungebethen kam/
Und alle Freude hat gestöhret/
So bald die Ankunfft ward gehört/
Ja/ kurz darauff die Liebste nahm/
Da achtzeh'n Jahre kaum verstrichen/
Die Sie im Leben zugebracht.

Ihr Tod greift Ihm demnach ans Hertz/
Und es verdoppelt seinen Schmerck/
Daß er so bald und unverhofft geschehen
Sehr kurze Zeit lang war die Lust/
Womit Sie Ihn höchst wol vergnügt/
Und

Und allen Sorgen obgesiegt.
Die Seele entle aus der Brust/
Und die ihr Sterben angesehen/
Bewundern die Gelassenheit.

Gott, der Ihn dann betrübet hat/
Erweise auch mit Rath und That/
Daß von Ihm wahrer Trost zu hoffen.
Denn Menschen können es nicht thun/
Vielmehr/ wenn sie ein Kummer rührt/
Und man sie zu den Gräbern führt/
So fand die Seele nirgends ruh'n
Der hat das beste Loos getroffen/
Wem Gott den Lebens-Balsam gibt.

Was auch durch Bluths und Freundschafts-Band
Dem Trauer-Hause ist verwandt/
Das wolle Gottes Krafft auffrichten.
Er seegne/ was zu seegen ist!
Verdientes Wohl und wahres Heyl
Seh das vor Sie bescherte Theil!
Ersehe auch was man vermiszt!
Indessen will ich mich verpflichten
Zudem/ was heißt Ergebenheit.

